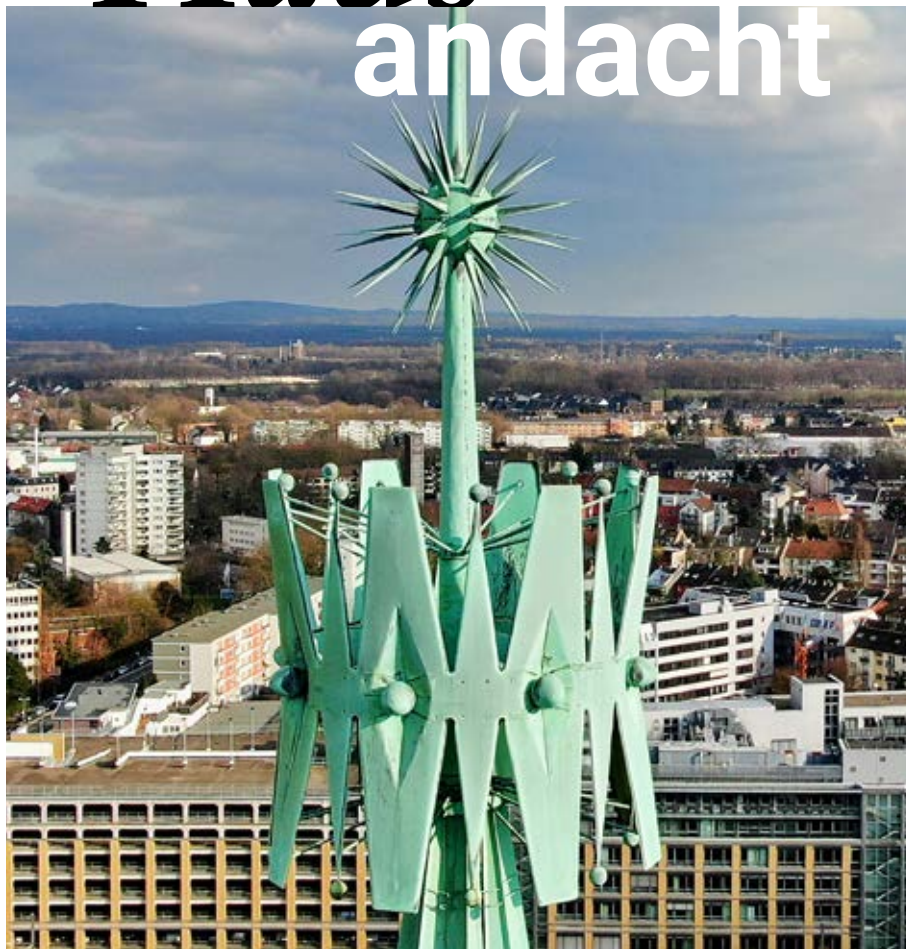


Haus- andacht



Hausandacht zum 3. Sonntag in der Osterzeit, 18. April 2021

Schriftlesung: Markusevangelium 4,1 - 20

Liturgie: Christian Weinhag

Layout: Silke Grimm

Fotos: Michael Feithen

Redaktion: Reinhard Linke

Das Manuskript zum 4. Ostersonntag

erscheint am Freitag, den 23.04.2021.

**Die Mitglieder des Pastoralteams und der Redaktion
wünschen Ihnen eine gesegnete Osterzeit.**



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**



**Wir
senden**
*Ihnen gerne
ein Exemplar
nach Hause.*

PROLOG

Was geschieht mit uns nach dem Tod? Gibt es ein neues Leben? Wird mein Leben vollendet? Bei Gläubigen, aber auch bei Nichtgläubigen, stellt sich die Sehnsucht ein. Sie ist groß, denn auch bei jenen, die den Glauben nicht teilen, gibt es den großen Wunsch, dass etwas vom Menschen übrig bleibt und dass menschliches Leben Spuren hinterlässt.

Der Mensch, der den biblischen Texten vertrauen kann, steht da in einer relativ günstigen Situation: Die Heiligen Schriften beruhigen und trösten, sie sprechen von der Auferstehung und der Hoffnung auf das ewige Leben. Das ist ein Trost, der nicht nur billige Vertröstung ist, denn berechtigt sind wir zur Hoffnung durch Jesus Christus selber. Die große Zukunft stellt uns die Schrift mit einer Reihe unterschiedlicher Bilder dar: Da gibt es Visionen und vielfältige Vorstellungen wie das Ewige Leben, das Himmlische Jerusalem, das Hochzeitsmahl, das Fest ohne Ende ... Wer möchte nicht dorthin und teilhaben?

Die Aussichten sind hervorragend, zählt man sich selber zu den Eingeladenen und Auserwählten. Dass die Zukunft - nach Aussage der Bibel - anders ausfallen könnte, klammert der Christ im Jahr 2021, zumal wenn er kölsch-katholisch ist, konsequent aus, denn er liebt es, sich ausschließlich einen „liebenden Gott“ zu denken, der bekanntlich „alle, alle in den Himmel“ eintreten lässt. In diesem Punkt ist es natürlich ein kluger Schachzug, die Religion zu entschärfen und sich nur auf ein einziges, zukünftiges Szenario zu beschränken.

Doch sicherlich wird alles ganz anders werden, als wir es uns denken. Dazu liefert Marie Luise Freifrau Kaschnitz von Weinberg, geborene Freiin von Holzling-Berstett, kurz genannt *Marie Luise Kaschnitz* (*1901 in Karlsruhe; +1974 in Rom), einige Denkanstöße. Sie war eine religiös Suchende. Wenn sie über das Leben nach dem Tod nachdachte, sprach sie gern von einem „Haus von Licht“.

Thomas Bernards, Pfr.

Lesen Sie bei Interesse ein Gedicht dieser Lyrikerin auf den Seiten 9 bis 10 dieser Ausgabe der „Hausandachten“.

ERÖFFNUNGSRITUS

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Er, den der Stein verschlossen hielt
und den man noch im Grab bewacht,
er steigt als Sieger aus dem Grab,
fährt auf in strahlendem Triumph.
Herr, erbarme Dich unser.

Schon werden alle Klagen stumm,
in Freude wandelt sich der Schmerz,
denn auferstanden ist der Herr:

Ein lichter Engel tut es kund.
Christus, erbarme Dich unser.

Dem Herrn sei Preis und Herrlichkeit,
der aus dem Grabe auferstand,
dem Vater und dem Geist zugleich
durch alle Zeit und Ewigkeit.
Herr, erbarme Dich unser.

Der Herr erbarme sich unser. Er lasse uns die Sünden nach und führe
uns zum ewigen Leben. Amen.

PSALMENGEBET¹

Deine Hände, Gott, haben mich gemacht und bereitet.*Gib mir Ein-
sicht, ich will deine Gebote lernen.

Die dich fürchten, werden mich sehen und sich freuen,*denn
ich harre auf dein Wort.

Ich habe erkannt, Herr, dass deine Gerichte Gerechtigkeit sind*und
dass du mich in Treue gedemütigt hast.

Lass doch deine Gnade mir zum Trost sein*nach deiner
Zusage an deinen Knecht!

Lass deine Erbarmungen über mich kommen, dass ich lebe.*Denn
deine Weisung ist meine Lust.

Lass beschämt werden die Übermütigen, die mich lügne-
risch bedrücken.*Ich denke über deine Vorschriften nach.

Lass sich zu mir wenden,*die dich fürchten und die deine Zeugnisse
erkennen!

Lass mein Herz untadelig sein in deinen Ordnungen,*damit
ich nicht in Schande komme.

SCHRIFTLESUNG²

¹Und wieder begann Jesus am Meer zu lehren. Und es versammelt
sich bei ihm eine sehr große Volksmenge, so dass er in ein Boot stieg,

¹Psalm 119,73-80.

²Markusevangelium 4,1-20 in der Verdeutschung von Martin Ebner.

um sich zu setzen - auf dem Meer. Und die ganze Volksmenge stand in Richtung Meer auf der Erde.²Und er lehrte sie in Vergleichen vieles, und sagte ihnen in seiner Lehre: ³Hört! Siehe, herauskam der Sämann, um zu säen. ⁴Und es geschah: Beim Säen fiel das eine auf den Weg, und es kamen die Vögel und fraßen es auf. ⁵Und ein anderes fiel auf Felsiges, wo es nicht viel Erde hatte. ⁶Und als die Sonne aufging, wurde es verbrannt. Und weil es keine Wurzel hatte, verdorrte es. ⁷Und ein anderes fiel in die Dornen. Und die Dornen stiegen hoch und erstickten es. Und es gab keine Frucht. ⁸Und andere fielen auf die gute Erde, stiegen hoch, wuchsen und gaben Frucht. Und es brachte eines dreißigfach und eines sechzigfach und eines hundertfach. ⁹Und er sagte: Wer Ohren hat zu hören, der soll hören!

¹⁰Und als es geschah, dass sie alleine waren, fragten ihn die um ihn zusammen mit den Zwölfen nach den Vergleichen. ¹¹Und er sagte ihnen: Euch ist das Geheimnis der Königsherrschaft Gottes gegeben. Jenen draußen aber geschieht alles in Vergleichen, ¹²damit Blickende blicken und nicht sehen, und Hörende hören und nicht verstehen, damit sie nicht etwas umkehren und ihnen erlassen wird.

¹³Und er sagt ihnen: Nicht versteht ihr diesen Vergleich? Und wie werdet ihr alle Vergleiche erkennen? ¹⁴Der Sämann sät das Wort. ¹⁵Diese sind auf dem Weg, wo das Wort gesät wird: Und wenn sie hören, kommt sofort der Satan und nimmt das Wort weg, das in sie hineingesät wurde. ¹⁶Und diese sind die auf Felsiges Gesäten: Wenn sie das Wort hören, nehmen sie es sofort mit Freude auf. ¹⁷Aber sie haben keine Wurzel in sich, sondern sind Augenblicksmenschen. Danach, wenn Drangsal oder Verfolgung wegen des Wortes entsteht, nehmen sie sofort Anstoß. ¹⁸Und andere sind die in die Dornen Gesäten: Diese sind die, die das Wort gehört haben, ¹⁹aber die Sorgen der Welt und das Blendwerk des Reichtums und die Begierde nach allem Übrigen ziehen ein und ersticken das Wort. Und es wird fruchtlos. ²⁰Und jene sind die auf die gute Erde Gesäten: Sie hören das Wort und nehmen es auf und bringen Frucht, eines dreißigfach und eines sechzigfach und eines hundertfach.

PREDIGT

Die Worte dieses Evangeliums gellen mir seit Tagen in den Ohren. Deshalb starte ich heute nach fast dreißig Dienstjahren im pastoralen Einsatz einen Aufruf und bitte um Ihre Unterstützung: Retten Sie

Jesus! Befreien Sie ihn mit mir und anderen aus den Klauen einer institutionalisierten Kirche! Entführen wir ihn - wenn es sein muss mit List, Betrug und Gewalt - aus Glaubenskongregationen, Bischofskonferenzen und Konzilien! Retten wir den Gottessohn aus den Klauen von Amtsträgern, Glaubens- und Sittenwächtern! Denn es steht alles auf dem Spiel!

„Und Jesus sagte den Zwölfen: Euch ist das Geheimnis der Königsherrschaft Gottes gegeben. Jenen draußen aber geschieht alles in Vergleichen, damit Blickende blicken und nicht sehen, und Hörende hören und nicht verstehen, damit sie nicht etwas umkehren und ihnen erlassen wird.“³ Wie immer so auch hier: Die Zwölf vergaßen sofort die ihnen von Jesus gestellte Aufgabe. Sie wurden eben nicht „Diener des Wortes“, sondern dessen selbsternannte Interpreten, Ausleger und Sachwalter. In ihrer grenzenlosen Verblendung verstanden sie sich gerade nicht als Hüter des Wortes, sondern als dessen authentische Bewahrer. In ihrem Wahn vergriffen sie sich sogar am göttlichen Geist, indem sie ihre ureigenen Worte, Sätze und Urteile als „göttlich inspiriert“ ausgaben und Jesus in den Mund legten. Jesus hatte gerade auf Erden sein Werk vollendet, da brachten sie sofort sein Wort zur Strecke. Der Stuhl des Meisters war gerade frei geworden, da zimmereten sie schon an ihren eigenen Stühlen. In Rom war man besonders dreist und sprach fortan von der „Kathedra Petri“. Was dann folgte, war Mythenbildung: Petrus avancierte zum „Stellvertreter Christi“ mit „Schlüsselgewalt“ und Anspruch auf „Unfehlbarkeit“. Ob in Rom oder wie in Jerusalem, Byzanz oder Moskau wurden Unterordnung eingefordert und Machtansprüche durchgesetzt und bis heute verteidigt: Frauen gebären Kinder oder gehen ins Kloster. Männer reagieren eben stur, wenn man ihr klerikales Ego in Frage stellt.

Ein Raunen ging durch die Republik. In Köln, so hieß es, würden Personalakten von Klerikern nicht mehr verschreddert, sondern ausgewertet. Man habe Fakten geliefert. In der Tat: Namen wurden genannt und Schwarzhäcker in die Wüste geschickt. So ist es eben, wenn die Gralshüter von Meisners Erbe sich in die Wolle kriegen und untereinander aufräumen. Beim sonntäglichen Schaulaufen demonstrieren sie stramm Einigkeit: Blick nach vorn, Stock im Kreuz und Lippen verbissen. Wer da sein Seelenheil sucht, ist selber schuld. Der Schauprozess ist beendet, Herrn Frank ging der Stoff aus, und die

³Markusevangelium 20,10-12.

Opfer reiben sich die Augen: So also sieht „Aufarbeitung“ aus? Fronleichnam geht wieder die Domprozession; Frau Reker geht lieber in die Oper und lässt sich entschuldigen. Das Raunen ist unbegründet; es war noch nicht einmal „heiße Luft“. Es war eben „Show“; „Kuli“ oder Gottschalk waren besser.

Zwischenzeitlich haben viele Jesus gerettet. Oder hat er vielleicht selbst beim Amtsgericht seinen Austritt erklärt? Das meint jedenfalls *Hans Dieter Hüsch*. Wie dem auch sei, an der Sache selbst hat sich nichts geändert. Den Sachwaltern Jesu ist nie zu trauen. Bei Matthäus sind Pharisäer grundsätzlich Heuchler (woher weiß er das?) und Verführer. Das jüdische Volk (war Jesus nicht selbst Jude?) rottet sich im kollektiven Hass wider Jesus zusammen und überliefert ihn seinem Henker. Johannes, der angebliche „Theologe“ unter den Evangelisten (dann möchte ich kein Theologe sein!), stilisiert den Satan zum Vater der Juden. Warum sich über brennende Synagogen mokieren, wenn Juden sowieso in der „Synagoge des Satans“ beten? Von Anfang an fielen Jesu Worte auf „gute Erde“. Da konnte der Sämann nicht ahnen, wie der Boden seines „guten Ackers“ schon verseucht war durch Hass, Neid und ausgeprägter Abneigung. Und die Saat ging auf, doch was heißt hier „dreißigfach, sechzigfach und hundertfach“? Wer zählt die Opfer, beschreibt die Verwüstungen, blickt auf die Blutspur? Die Saat ging auf - und Jesus blieb in der Gefangenschaft seiner macht-hungrigen Sachwalter, bis heute.

Alles fängt bei mir selber an, wenn aus dem eigenen Leben „gute Erde“ werden soll. Diese Erde braucht keine Zusätze von außen. Lassen Sie niemand ran an Ihr Leben, schon gar keine „Experten in Sachen Spiritualität“. Vermeiden Sie Einkehrtage und geistlichen „Dünnschiss“, der Ihnen allerorten angeboten wird mit dem Versprechen, da habe einer „Erfahrungen“ in Sachen Spiritualität. Glauben Sie niemals, die Jünger „Jesu seien näher an Jesu gewesen als Sie es jemals sein könnten. Bleiben Sie bei dem, was der Auferstandene schon immer getan hat: *„Und ich sage euch: Bittet, und es wird euch gegeben werden; sucht, und ihr werdet finden; klopft an, und es wird euch geöffnet werden! Denn jeder Bittende empfängt, und der Suchende findet, und dem Anklopfenden wird geöffnet werden. Wen von euch, der Vater ist, wird der Sohn um einen Fisch bitten - und wird er ihm statt des Fisches etwa eine Schlange geben? Oder auch, wenn er um ein Ei bäte - er wird ihm doch nicht einen Skorpion geben? Wenn nun*

*ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird der Vater, der vom Himmel gibt, den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!*⁴ Um diesen Geist zu bitten, qualifiziert die österliche Zeit als eine heilige Zeit. Die Schülerinnen und Schüler Jesu sind Bittsteller. Sie liegen Gottes Geist in den Ohren, damit dieser Geist endlich erfülle, wozu er verheißen wurde: für eine Kirche, die ausschließlich auf ihn hört und den Menschen dient. Dieser Geist mache unser Leben zur „guten Erde“: entgiftet von Hass und Selbstgerechtigkeit. Amen.

GLAUBENSBEKENNTNIS

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

FÜRBITTEN

Lasst uns beten zu Jesus Christus, der uns ewiges Leben schenkt:
Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!

Du bist von den Toten auferstanden und den Frauen am Grab und den Jüngern erschienen;
bewege unsere Herzen, dass wir Deine Wege in unserem Leben erkennen und an Dich glauben.
Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!

Du bist der gute Hirt und meinst es gut mit uns;
gib uns Mut, dass wir uns Deiner Führung anvertrauen.
Und wenn wir uns verrannt haben, komm uns zu Hilfe und führe uns wieder zu Dir.
Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!

⁴Lukasevangelium 11,9-13.

Du bist der Urheber des Lebens;
schenke uns das neue Leben.
Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!

Du umschließt uns von allen Seiten;
mache uns fähig zu einem Leben in Zeugenschaft, damit
sich die österliche Freude in den Herzen der Menschen ver-
breiten kann.
Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!

Lass den Samen Deines Wortes in unserem Leben aufgehen
und reiche Frucht bringen;
hilf uns, unser Leben nach Deinem Evangelium auszurich-
ten.
Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!

Nimm unsere Verstorbenen auf in Deine Ewigkeit
und lass uns alle teilhaben an Deiner Auferstehung.
Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich unser!

- *Hier haben Sie die Möglichkeit zur persönlichen Fürbitte.* -

Vater unser im Himmel ...

DER SEGEN DES AARON

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht über dich leuchten
und sei dir gnädig.
Der Herr wende sein Angesicht dir zu
und schenke dir Heil. Amen.

EPILOG⁵

Deine Hände, Gott, haben mich gemacht, geformt.
Gib mir Verstand, um deine Gebote zu ergründen.

Alle, die dich bekennen,
werden freudig überrascht sein,
wenn sie mich sehen - wie ich dein Wort erwarte.

⁵Psalm 119,73-80 in der Verdeutschung von Huub Oosterhuis.

Ich weiß: Du, Lebender, du urteilst gerecht,
auch in Bedrängnis warst du mir treu.

Dehne deine Freundschaft auf mich aus, tröste mich,
wie du deinem Knecht versprochen hast.

Dein Erbarmen komme über mich,
ich werde aufleben -
das macht mit mir deine Tora.

Doch Schande komme über die Schamlosen,
die mich beschuldigen und quälen,
während ich auf dich bedacht bin.

Mögen alle, die dich erkennen,
auch mich als ihren Bruder kennen.

Ich bin mit ganzem Herzen bei deiner Sache -
ich werde nicht in Schande dastehen.

STATT ORGELNACHSPIEL ... EIN GEDICHT

Marie Luise Kaschnitz⁶: Leben nach dem Tod

Glauben Sie fragte man mich
An ein Leben nach dem Tode
Und ich antwortete: ja
Aber dann wusste ich
Keine Antwort zu geben
Wie das aussehen sollte
Wie ich selber
Aussehen sollte
Dort

Ich wusste nur eines
Keine Hierarchie
Von Heiligen auf goldenen Stühlen
Sitzend
Kein Niedersturz
Verdammter Seelen
Nur

⁶Gesammelte Werke in 7 Bänden, Band 5, Die Gedichte, Insel-Verlag, Frankfurt am Main, 1981 ff.

Nur Liebe frei gewordene
Niemals aufgezehrte
Mich überflutend
Kein Schutzmantel starr aus Gold
Mit Edelsteinen besetzt
Ein spinnwebenleichtes Gewand
Ein Hauch
Mir um die Schultern
Liebkosung schöne Bewegung
Wie einst von tyrrhenischen
Wellen
Wie von Worten die hin und her
Wortfetzen
Komm du komm
Schmerzweb mit Tränen besetzt
Berg- und Talfahrt
Und deine Hand
Wieder in meiner
So lagen wir
Lasest du vor
Schließ ich ein
Wachte auf
Schließ ein
Wache auf
Deine Stimme empfängt mich
Entlässt mich und immer
So fort
Mehr also, fragen die Frager
Erwarten Sie nicht nach dem Tode?
Und ich antworte
weniger nicht.



Unser Pastoralteam ist für Sie erreichbar ...

Wagner, Stefan – Leitender Pfarrer	Tel.: 0172 / 5 99 00 21
Bleck, Beate – Pastoralreferentin	Tel.: 0176 / 92 65 45 06
Geuenich, Rita – Verwaltungsleiterin	Tel.: 0221 / 96 70 20
Heinen, Wolfgang – Subsidiar	Tel.: 0221 / 6 30 73 32
Höft, Christian – Engagementförderer	Tel.: 0178 / 3 29 19 03
Lüersmann, Pater Thomas SDB – Pfarrvikar	Tel.: 0221 / 6 47 08 16
Nebel, Bruno – Pfarrvikar	Tel.: 0179 / 5 41 32 55
Obermann, Wolfgang – Gemeindeferent	Tel.: 0178 / 5 38 79 18
Reuber, Thomas – Seelsorgebereichsmusiker	Tel.: 0221 / 6 91 04 93
Schmitz, Johannes – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0171 / 1 17 29 56
Steiner, Ralf – Gemeindeferent	Tel.: 0176 / 24 46 17 39
Weinhag, Christian – Pfarrvikar	Tel.: 0157 / 87 61 63 48
Zilligen, Ralf – Diakon mit Zivilberuf	Tel.: 0157 / 33 26 26 91



**Katholische Kirchengemeinde
St. Clemens und Mauritius**